

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 4 (1918)

Heft: 50

Artikel: Jahresbericht des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins pro 1918
[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man einfach das Recht des Stärkeren proklamiert.

Und wahrhaftig: so lehrte man seit einem Jahrhundert. Nicht etwa nur in einer weltfremden Gelehrtenstube lehrte man so, so lehrte man am hellen Tageslichte, so lehrte man mit obrigkeitlicher Approbation und allerhöchster Empfehlung und finanzieller Unterstützung, so lehrte eine ganze Welt. — So lehrte man — mehr oder weniger konsequent — auf den Kathedralen der Wissenschaft; so lehrte man — mehr oder weniger konsequent — in den Ratsälen; so lehrte man — mehr oder weniger konsequent — in den Kasernen; so lehrte man — mehr oder weniger konsequent — in den Druckereien; so regierte man im Geiste Mauhiavellis und seit Rousseaus Gesellschaftsvertrag — mehr oder weniger konsequent — das Volk; so unterrichtete man seit Rousseaus Emil — mehr oder weniger konsequent — die Jungen.

Und der so lehrte, seit einem Jahrhundert oder wenn man will: seit 4 Jahrhunderten so lehrte, heißt mit seinem Taufnamen Liberalismus. Sein Geburtschein trägt das Datum: Wittenberg, den 10. Dez. 1520, und er wurde von neuem abgestempelt am 14. Juli 1789 in Paris. Der so lehrte, das war, nach dem Vorbilde des protestantischen Theologen, der

liberale Philosoph, das war der liberale Dichter, das war der liberale Professor und der liberale Lehrer, das war der liberale Staatsmann und Wirtschaftslehrer, das war der liberale Politiker, das war schließlich — ganz konsequent — der liberale Vater.*)

Unterdessen aber war dem liberalen Philosophen und dem liberalen Politiker und dem liberalen Lehrer und dem liberalen Bürger und dem liberalen Vater ein Sohn herangewachsen, der nicht so reich war an irdischen Gütern wie sein Vater. Dieser Sohn hieß Lassalle, und er hieß Bebel, und er hieß Greulich. Und diese Söhne zeugten wieder Söhne, und ihre Söhne heißen Liebknecht und Lenin und Trotsky und Münzenberg und Grimm und Raine. Schon der Sohn dachte logischer und handelte konsequenter als der Vater, und der Sohn des Sohnes, also der Enkel des Liberalismus, dachte noch logischer und handelte noch konsequenter als sein Vater. Freilich: sobald er am Ruder ist, dieser Enkel, ist er alljegleich inkonsequent; da hört er auf liberal zu sein, da wird er sofort Gewaltmensch; aber das hat er von seinem Großvater gelernt, vom Liberalismus. Wer einer Inkonsequenz das Leben verdankt, von dem darf man nicht erwarten, daß er konsequent sei. L. R. (Schluß folgt.)

Jahresbericht des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins pro 1918.

VI. Finanzaktion für das freie katholische Lehrerseminar Zug.

Auf Initiative des Vorstandes des Aarg. kath. Erziehungsvereins tagte am 10. April nach den Examens im Seminar ein aus allen interessierten Kantonen beschicktes Komitee. An den Verhandlungen nahmen auch teil die Seminardirektion und die Vertreter des Priesterkapitels Zug. Die aarg. Vertreter legten 12500 Franken auf den Tisch und das Postulat: Die Sammlung wird planmäßig über die ganze katholische deutsche Schweiz ausgedehnt. Es sollen vorläufig die ersten 100'000 Fr. zusammengebracht werden zu einem Fonds, der erlaubt, das Zuger Lehrerseminar zu

einer erstklassigen Lehrerbildungsanstalt auszubauen. Alles stimmte begeistert bei. Sofort wurde ein enger Vorstand gewählt, nämlich Hr. Dr. Karl Fuchs, Rheinfelden, Präsident, H. H. Pfarrer Meyer, Wohlen und Hr. Lehrer Winiger, Wohlen. Es wurde auch ein Reglement aufgestellt über die Organisation, Verwaltung und Verwendung des Geldes und dasselbe der bischöflichen Genehmigung unterstellt. Der Finanzausschuß ist ein Subkomitee des schweiz. kathol. Erziehungsvereins, und die ganze Aktion gilt als eine Teilarbeit dieses Vereins. Der Löwenanteil derselben gebührt Hrn. Dr. Fuchs; ihm die Ehre und Anerkennung! Anerkennung aber auch den übrigen Aargauer Herren!

*) Ich fasse hier das Wort „Liberal“ im eigentlichen, im grundsätzlichen Sinne auf, und ich weiß wohl, daß viele, die diesen Namen tragen, nicht zu den oben entwickelten Grundsätzen des eigentlichen Liberalismus stehen. Wie es „Katholiken“ gibt, die von ihrer Religion bloß den Namen gerettet haben, die aber dem Kopf und dem Herzen nach nicht im eigentlichen Sinne katholisch sind (Namenskatholiken), so gibt es auch „Namensliberalen“; sie tragen diesen Namen, weil sie meinen, er gehöre zu einem modernen, fortschrittlichen Menschen; sie haben sich für diesen Namen begeistern lassen durch gewisse ganz vernünftige und brauchbare Forderungen, die von jener auf den liberalen Fahnen standen; ihrem Herzen nach und ihrem Kopfe nach sind sie aber nicht eigentlich liberal, sondern noch durchaus tholisch.

Das „Reglement“ betr. den „Hilfsfond für das freie katholische Lehrerseminar Zug“ lautet also:

Hilfsfond für das freie katholische Lehrerseminar in Zug. Reglement. § 1. Auf Anregung und unter Mitwirkung des schweiz. kath. Erziehungsvereins bildete sich am 10. April 1918 in Zug ein Aktionskomitee zur Beschaffung und Aeußnung eines Hilfsfondes für das freie kathol. Lehrerseminar in Zug. § 2. Der Zweck des Fonds ist die materielle Unterstützung und Hebung des genannten Seminars (z. B. die Ermöglichung eventl. notwendiger Reformen, die Herbeiführung einer angemessenen Besoldung der Seminarlehrer, die Ausrichtung von Stipendien an Lehramtskandidaten, die Hebung des Betriebsfondes u. c.) § 3. Die Sammelstelle für diesen Fonds besorgt der Kassier des Aktionskomitees, welcher die eingegangenen Gelder gewissenhaft verbucht und verbannt und sie möglichst rasch der Verwaltung abliefer. § 4. Das kathol. Lehrerseminar Zug, welches Eigentümer des Fonds ist, verwaltet diesen Fonds gesondert als Spezialfond, legt ihn mündelicher an und legt darüber jährlich genaue Rechnung ab. § 5. Das Aktionskomitee ernennt drei Rechnungsrevisoren auf drei Jahre, welche die Rechnung über diesen Hilfsfond zu revidieren haben. Der Rechnungsbericht ist der Rechnung beizulegen. Nach Auflösung des Aktionskomitees wird diese Kontrollstelle von der Aufsichtsbehörde des Seminars bestellt. § 6. Die Aufsichtsbehörde über das Seminar besteht aus dem jeweiligen Abgeordneten des Diözesanbischofes, der Inspektionskommission des Priesterkapitels Zug und der Seminarcommission des schweiz. kath. Erziehungsvereins, führt die Aufsicht über den Fonds, nimmt die Rechnung entgegen und verfügt über die Verwendung des Fonds (sowohl der Zinsen als auch des Kapitals). § 7. Die Seminardirektion ladet gewöhnlich anlässlich der Frühjahrsprüfungen die Aufsichtsbehörde zur Versammlung und Abnahme der Rechnung ein und führt darüber Protokoll. § 8. In strittigen Fällen betreffend Hilfsfond und bei Eingang oder Aushebung des Seminars als freie katholische Lehranstalt entscheidet über die Verwendung des Fonds endgültig der jeweilige römisch-katholische Bischof von Basel.

VII. Das freie schweiz. Lehrerseminar in Zug.

1. Im Seminar sind 9 Lehrkräfte tätig; dazu kommen der Präfekt und Vizepräfekt. Ueber allen steht der Rektor, der diesen Sommer sein goldenes Priesterjubiläum feierte, wozu ihm auch der Erziehungsverein gratulierte. An die Stelle des weggezogenen Lehrers der Übungsschule, Hrn. Feusi, trat Hr. Z'graggen.

2. Die Zahl der Zöglinge (I. Kl. 10, II. Kl. 10, III. Kl. 11 und IV. Kl. 10) ist wegen der Kriegsverhältnisse auf 41 zurückgegangen (10 Aargau, je 4 Luzern und Baselland, je 3 Zug und Solothurn, je 2 Bern, Nidwalden, Glarus, Appenzell, St. Gallen und Thurgau, je 1 Uri, Schwyz, Baselstadt, Schaffhausen und Österreich).

3. Das Urteil der Inspektoren über das Seminar lautet immerfort sehr günstig.

4. Jahresrechnung: Einnahmen aus den Kantonen: Fr. 6519.20 (St. Gallen 1316.90, Zug 890.20) Ausgaben: 12894.83, Passivsaldo 6375.63. Zu obigen Einnahmen kommen noch andere 2890.90, darunter der „Nillausenfond“ durch die „Schildwache“. Dazu: 2 Stipendienfonde: 10497.25 für Aargauer Seminaristen und 10000 für St. Galler Seminaristen, letzterer Fond von einem St. Galler Geistlichen, der hofft, „den St. Gallusfond durch spätere Zuwendungen und testamentarische Vergabungen noch zu aufzunehmen“. Vivant sequentes! Wir bitten pro 1918/19 für das Seminar um reichere Beiträge, die bitter nötig sind.

VIII. Die Lehrerexerzitien.

1. Dieselben wurden diesmal schwach besucht, wohl wegen der Kriegsverhältnisse und der Grippe. Sie fanden statt: in Wolhusen den 7.—11. Oktober und in M. Bildstein den 30. September bis 4. Okt. unter Leitung des H. P. Konrad O. Cap. An jedem Orte waren 15 Teilnehmer, zusammen 30 (9 St. Gallen, 9 Luzern, 5 Thurgau, 2 Aargau und je 1 Appenzell, Zug, Solothurn, Baselland und Freiburg, also Diözese Basel 19, St. Gallen 10, Chur 0 und Lausanne 1). Vorträge und Rost befriedigten sehr.

2. Die Kantonaldirektoren für die Lehrerexerzitien sind die gleichen; nur für Luzern trat neu ein H. Prof. Fischer (für H. Kanonikus Peter sel.) und für Baselland H. Pfarrer Pöll.

IX. Das Apostolat der christlichen Erziehung.

(Von Msgr. Rektor Kaiser)

Dieser bedeutsame Verein ist eigentlich ein Seitenstück und eine Ergänzung des vom hl. Stuhl und von vielen Bischöfen warm empfohlenen Vereins der christlichen Familie. Schon deshalb sollte er die weiteste Verbreitung finden. Mehrere Jahre hindurch füllte er leider nur ein kümmerliches Dasein. Das ist nun anders geworden und zwar nächst Gottes Fügung durch die Gunst der hochwürdigsten Bischöfe von Basel-Lugano, Chur und St. Gallen und durch die Energie und Opferwilligkeit des Hrn. Prof. Walter Arnold im Lehrerseminar in Zug. Die Statuten des Vereins waren vergriffen. Die obenannten hochwürdigsten Oberhirten erneuerten vor dem Neudruck bereitwilligst die früher von ihren hochseligen Vorgängern erteilte Approbation und Empfehlung. — Der schweiz. Erziehungsverein übernahm in höchst verdankenswerter Weise auf den Rat seines eifrigen Präsidenten hochw. Hr. Prälat Al. Tremplin die Druckkosten für 3000 Exemplare. Herr Prof. W. Arnold sandte diese mit Begleitschreiben an viele Pfarrämter und gab auch mehreren ehemaligen Zöglingen eine Anzahl Exemplare zur Verteilung an religiös gesinnte Familien. — Ein ungenannter wollender Freund dieser Bestrebungen bezahlte die Druckkosten für eine neue, ebenfalls 3000 Exemplare starke, Auflage. Wieder mache sich Hr. Prof. Arnold an die Arbeit. Er hat dieser fast die ganze Ferienzeit geopfert und hat an 558 Pfarrämtern der deutschen Schweiz geschrieben. Für diese ge-

waltige und uneigennützige Arbeitsleistung gebürt ihm vollste Anerkennung und wärmster Dank.

Der Erfolg blieb nicht aus, wie das Verzeichnis der Einnahmen beweist. Waren seit dem 1. Okt. bis anfangs August nur von 2 Mitgliedern und Gönner Gaben eingegangen, so kamen nun solche in erfreulicher Anzahl. Ein Beweis, daß der Aufruf Anlang fand und daß der Verein Boden gewinnt. Wir hoffen, auch die hochw. Pfarrherren, welche bisher noch nicht geantwortet haben, werden dem Verein in ihren Pfarreien Eingang verschaffen. Man wende nicht ein, das Volk sei müde, man habe genug religiöse Vereine usw. Das glänzende Resultat bei H. Kaplan Stöcklin (112 Fr.) und durch die hochw. Pfarrämter in den Pfarreien Wohlen (127 Fr.), Häggenschwil (50 Fr.), Root (50 Fr.), Zug (25 Fr.), Berischis (25 Fr.), Bütschwil (20 Fr.), Sommeri (16 Fr.) und Oberkirch (10 Fr.) usf. (total 112 + 332.40) widerlegt diese Einwendungen. All diese Gemeinden haben viele Bassen und werden für mannigfache Zwecke angesprochen und zeigen sich doch dem Verein geneigt, so bald ein eifriger Geistlicher sich der Sache annimmt. Also, diese schönen Beispiele gefl. nachahmen!

X. Die schweiz. Müttervereine.

1. Bestand: 289 Vereine mit 41'426 Mitgliedern, nämlich: Diözese Basel-Lugano 143 Vereine

mit 18'591 Mitgliedern, St. Gallen 63 Vereine mit 10'813 Mitgliedern, Chur 53 Vereine mit 9022 Mitgliedern, Lausanne-Genf ca. 20 Vereine mit ca. 2000 Mitgliedern und Sitten 9 Vereine mit ca. 1000 Mitgliedern.

2. Wir empfehlen neuerdings: den Vereinsmitgliedern das „Müttervereinsbüchlein“ (à 15 Rp. bei Benziger u. Co., Einsiedeln), den Präsidens den „Ambrosius“, Monatschrift für Jugendseelsorge und Leiter der christl. Müttervereine (im Cassianum in Donauwörth), allen Müttern und Frauen die „Kath. Schweizerin“ (bei der Administration Petersgasse 34, Basel oder bei der Post). Viele Frauen und Mütter, welche die monatliche Ausgabe der „Monika“ halten, könnten auch die „Kathol. Schweizerin“ abonnieren.

Allen schweiz. Müttervereinen empfehlen wir wiederholt den Beitritt zum „schweiz. kath. Frauenbund“, sowie die Teilnahme an dessen „Sozialcharitativen Frauenschule“ in Luzern.

Endlich machen wir noch auf die „katholische Erziehungswoche“ aufmerksam Versammlung der Eltern einer Pfarrei mit ihren Seelsorgern und Lehrern, Zusammenschluß von Seelsorge, Schule und Haus; hin zum göttlichen Kinderfreund: Eine Woche lang jeden Abend ein Vortrag im Anschluß an eine Bibelszene, ev. mit Lebensbild und Chorgesang, am Schlussonntag morgens Generalkommunion mit feierlicher Messe und abends Schlusvortrag in der Kirche mit sakramentalem Segen.

Preßfonds für die „Schweizer-Schule“.

(Postcheckrechnung: VII 1268, Luzern.)

Bis 7. Dez. sind weiter folgende Gaben eingelaufen und werden herzlich ver dankt:

No. 11. Von Hrl. M. R., Lehrerin, Aarw	Fr. 5.—
" 12. Von Hrn. K. B., Lehrer, Flawil	" 10.—
" 13. Vom Verein der Priester der Diözese St. Gallen	" 20.—
" 14. Von H. Hrn. Th. R., C., Sarmenstorf	" 5.—
" 15. Von Hrn. X. Lehrer, St. Gallen W	" 5.—
" 16. Von Hrl. J. L., Lehrerin, Nieder-Erlinsbach	" 10.—
" 17. Von Ungenannt, Lichtensteig	" 5.—
" 18. Von der Sektion Wil des kath. Erz.-Vereins	" 10.—
" 19. Von Hrn. W., Oberlehrer, Brig	" 10.—
" 20. Von Hrn. F. P., Lehrer, Ematt	" 20.—

Zur gefl. Beachtung! Verschiedene schon längst gesetzte Schulnachrichten usw. mußten leider nochmals zurückgelegt werden. Wir bitten um gütige Nachsicht.

Tagebuch für Lehrer

Preis Fr. 2.75

Zu beziehen bei

Jb. Honegger, Lehrer, **Oberuzwil**
(Kt. St. Gallen).

197

Tüchtiges Lehrerpaar
sucht in Nähe eine Stelle als
Hauseltern oder Verwalter

in kathol. Anstalt. Beidseitig gute pädagog. Bildung und praktische Erfahrung. Sehr gute Zeugnisse.

Offereten unter Chiffre Schw 200 an Publicitas A. G., Luzern.

Inserate sind an die Publicitas A.-G.
in Luzern zu richten.

